

Nutzung und Erhaltung von bäuerlichen und alten Sorten/Arten im Ackerbau

Erfahrungsaustausch, Vernetzung, Einblicke

Donnerstag, 21. Februar (19 Uhr) bis Freitag, 22. Februar (16 Uhr) in Hamm (Nordrhein-Westfalen)

Programm

Hauptziel der Veranstaltung ist, dass sich Akteure austauschen und vernetzen können, die sich mit bäuerlichen, alten Sorten und bäuerlicher Züchtung von landwirtschaftlichen Kulturen beschäftigen (Getreide, Leguminosen usw). Somit laden wir herzlich Bäuerinnen & Bauern, Vereine und Organisationen mit Sortenerhaltung oder bäuerlicher Zucht, Bäckereien, Mühlen, Handel und auch neue Interessierte ein. Neben kurzen Vorträgen wird es viel Zeit für den Austausch von Erfahrungen, Ideen und Konzepten zwischen den TeilnehmerInnen zu verschiedenen Themen geben:



- Vorstellung der anwesenden Akteure
- Wie können Erhaltungsinitiativen organisiert sein unter den rechtlichen Rahmenbedingungen?
- Vermarktungsmöglichkeiten von bäuerlichen, alten Sorten
- Was brauchen Bäuerinnen und Bauern, um bäuerliche, alte Sorten nutzen zu können?
- Wie kann die eigene Saatgutarbeit und Saatgutqualität gestärkt werden?
- Sicherung der Sorten, Dokumentation und Monitoring der Sortenerhaltung
- Forderungen an die Politik

Das detaillierte Programm folgt in den nächsten Wochen. Themenwünsche können gerne bei der Anmeldung oder vor Ort eingebracht werden.

Bäuerliche und alte Sorten:

Vielfalt, besondere Produkte, ohne Nachbaugebühren, nachbaufähig...

In den letzten 100 Jahren sind laut FAO rund 75 % der Vielfalt an Kulturpflanzen verloren gegangen, da sich auf wenige moderne Sorten konzentriert wurde. Eine große Auswahl an Nutzpflanzen ist jedoch Voraussetzung, um heute und in Zukunft an Klima, Pflanzenkrankheiten und Regionen angepasste sowie gesunde, abwechslungsreiche Pflanzen anbauen zu können. Alte Sorten ermöglichen außerdem die Vermarktung von besonderen Produkten mit Wiedererkennungswert, speziellen Inhaltsstoffen oder Geschichte. Es reicht nicht nur die Archivierung der alten Sorten in Genbanken, sondern sie müssen weiter angebaut werden, um sich den heutigen Umweltbedingungen anzupassen und nicht in Vergessenheit zu geraten.

Außerdem ist es sehr wertvoll, dass es Bäuerinnen und Bauern gibt, die bäuerliche Züchtung betreiben und dabei bäuerliche Interessen vertreten, z.B. nachbaufähige statt Hybridsorten entwickeln und Kulturen bearbeiten, die in der Züchtung vernachlässigt werden. Die meisten bäuerlichen und alten Sorten haben keine Nachbaugebühren.

Zeitlicher Ablauf

Donnerstag, 21. Februar 2019 (ab 19 Uhr)

Bei einem gemeinsamen Abendessen ab 19 Uhr und gemütlichen Zusammensein kann sich in lockerer Atmosphäre in persönlichen Gesprächen kennengelernt und ausgetauscht werden.

Freitag, 22. Februar 2019 (10 - 16 Uhr)

Im Vordergrund steht der Erfahrungsaustausch zwischen den TeilnehmerInnen. Neben mehreren Kurzvorträgen gibt es viele Diskussionsrunden zu verschiedenen Themen. Es wird ein gemeinsames Mittagessen geben.

Tagungsort

Outlaw gGmbH, Stadtteilzentrum FeidikForum und Café Hamm, Feidikstraße 27, 59065 Hamm
www.outlaw-ggmbh.de/stadtteilzentrum-feidikforum

Der Bahnhof in Hamm ist ein wichtiger Eisenbahnknoten in Nordrhein-Westfalen, sodass viele Züge dort halten. Vom Bahnhof ist der Tagungsort zu Fuß in 11 min zu erreichen (850 m).

Kosten

Die Tagung inklusive Getränken sowie Mittagessen am Freitag sind kostenlos. Die Kosten für das Abendessen am Donnerstag und eine Unterkunft müssen von den TeilnehmerInnen selbst bezahlt werden.

Jetzt anmelden

Bitte melden Sie sich baldmöglichst und bis spätestens 19.2.19 an. Bitte geben Sie bei Ihrer Anmeldung an: Name, Organisation/Tätigkeit, Email, Teilnahme an einem oder beiden Tagen und ob eine Unterkunft vermittelt werden soll.

Anmeldung telefonisch oder per E-Mail bei: Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft NRW, Svenja Holst, Email: holst@abl-ev.de, Tel. 02381-9053170

Veranstalter

Die Veranstaltung wird organisiert von der Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft NRW im Rahmen des Projektes „Saatgut: Vielfalt in Bauern- und Gärtnerhand“, das von der Stiftung Umwelt und Entwicklung NRW gefördert wird.

www.saatgut-vielfalt-in-bauern-und-gaertnerhand.de

www.abl-nrw.de

